Stettiner Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland / Freiheit

Morgen- Ausgabe.

No. 291. Mittwoch den 12. December. 1855.

Den geehrten Abonnenten der Stettiner Zeitung mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß mit dem heutigen Tage mir das Verlagsrecht der Stettiner Zeitung übertragen ist und dieselbe unter meiner verantwortlichen Redaktion ferner erscheinen wird. Gleichzeitig erlaube ich mir dem Herrn Rechtsanwalt Effenbart öffentlich meinen Dank auszusprechen für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher er mir dies seit mehr als 100 Jahren in Stadt und Provinz eingebürgerte Organ zur Fortführung im Sinne und Geiste der Neuzeit übergeben hat.

Sämmtliche bisherige Redaktionskräfte und Mitarbeiter bleiben der Zeitung erhalten, mannigfache neue sind erworben. Die Zeitung wird täglich zweimal, Morgens um 7 Uhr und Abends um 5 Uhr erscheinen und den bisherigen Abonnenten derselben ohne jegliche Nachzahlung in gewohnter Weise zugesendet werden.

Durch diese tägliche zweimalige Ausgabe der Zeitung, so wie durch das Engagement zuverlässiger und wohlunterrichteter Korrespondenten werde ich in der Lage sein, die neuesten Nachrichten auf das Schnellste verbreiten zu können.

Die Stettiner Zeitung wird eingedenk ihrer Stellung als Provinzial-Zeitung zunächst und vor Allem ihre Dienste den Interessen der Stadt und der Provinz widmen, in welcher sie erscheint. Jede Anregung, jede Unterstützung, welche ihr in dieser Richtung zu Theil wird, wird sie mit Dank entgegennehmen.

In der inneren Politik wird sie auf dem Boden des Gesetzes und der Verfassung für die gleichmäßige Vertretung und Förderung aller Stände und Berufskreise thätig sein, und jede Bemühung fördern, welche dieses Ziel anstrebt.

Auf dem Gebiete der National-Oekonomie wird sie für die Prinzipien des Freihandels in die Schranken treten.

In Beurtheilung der auswärtigen Politik endlich wird sie einzig und allein die Interessen des Vaterlandes und seiner Bewohner im Auge haben.

In dieser Weise wird die Stettiner Zeitung den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, die wahrhaft konservativen Interessen des Staates auf Grundlage der Verfassung im Auge behalten.

Außer der prompten und gewissenhaften Mittheilung der politischen Neuigkeiten wird sie Marine- und Handelsnachrichten, und namentlich den täglichen Bericht der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Getreide- und Fonds-Börsen in ihre Spalten aufnehmen.

Unter Provinzial- und Stettiner Nachrichten wird sie in gewohnter Weise stets über das Neueste berichten und sich berichten lassen, was das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen kann.

Im Feuilleton wird sie eine reiche und spannende Unterhaltung für die Winterabende bieten und in Haus und Familie ein willkommener und angenehmer Gast zu sein sich bemühen. Kritiken über Theater, so wie über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft werden nicht fehlen.

Wenn ich hiernach schließlich meine geehrten Mitbürger und die Bewohner Pommerns bitte, mein junges Unternehmen durch recht zahlreiche Betheiligung an dem Abonnement der Zeitung vom 1. Januar k. J. ab zu stützen und dieser dadurch zu der Macht und dem Einfluß zu verhelfen, ohne welche dieselbe Ihnen und dem Vaterlande keinen Nutzen bringen kann, hege ich andererseits die Hoffnung, daß ich durch die von mir zu befolgende Tendenz der Zeitung den Wünschen der Mehrzahl der Bevölkerung hier und in der Provinz entgegenkommen werde.

H. Schoenert.

Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Durch die Feuersbrunst, welche in diesem Augenblicke noch in der Stadt wüthet, sind bereits 41 meist sehr arme Familien ihres Obdachs beraubt, und von allen ihren kleinern oder größeren Habseligkeiten haben sie bei der Heftigkeit und der Gewalt, mit der das Feuer in kürzester Zeit um sich griff, nur das Nothdürftigste retten können. Die strenge Kälte, welche heute das Löschen des Feuers so sehr erschwerte, wird auch das Unglück dieser Bemitleidenswürdigen zu einer erschrecklichen Höhe steigern. Nicht allein, daß diese Leute den größten Theil ihrer Mobilien und die Mittel des Erwerbes verloren haben; die Meisten wissen auch im Augenblick nicht, wo sie für sich und ihre Familien ein Obdach suchen sollen. — Wir wenden uns daher an die bekannte Mildthätigkeit unserer Mitbürger mit der Bitte, schnelle Hülfe zu leisten, indem wir uns bereit erklären, mildthätige Beiträge entgegenzunehmen, die wir, wie sie einkommen, veröffentlichen und über deren Ablieferung und Verwendung wir seiner Zeit Rechnung ablegen werden. Die Redaktion.

H. Schoenert.

Orientalische Frage.

Aus Marseille, 9. Dezember, wird die Ankunft des Sinai telegraphirt. Derselbe überbringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. November. An jenem Tage waren die verschiedenen Gesandtschaften zusammengetreten, um sich über die Errichtung einer Polizei zur Sicherheit der Stadt zu verständigen. Die Pforte hat die Concession zum Bau des Kanals von Kustendsche ertheilt. In Adrianopel haben die Baschi-Bozuks einen französischen Beamten angefallen. Von den Donau-Mündungen sind endlich bessere Nachrichten eingetroffen. Das Wasser hat die Höhe von 9 Fuß erreicht, und die vor der Barre des Flusses liegende Flottille von 400 Schiffen konnte nach und nach über dieses Hinderniß hinaus gelangen und sich in Bewegung setzen. — Die Berichte des Sinai aus der Krim sind vom 25. Novbr. In Sebastopol hat sich bei starkem Schneefall eine strenge Kälte eingestellt; an die Truppen wurden deshalb die Winterpelze ausgetheilt. Die Truppen, welche bei Traktir liegen, haben wieder ein Theater eröffnet. In Kamiesch wird in Kurzem eine Kirche eingeweiht. Die Zerstörung der Sebastopoler Docks ist bestimmt beschlossen; sie sollen in die Luft gesprengt werden. Die Russen befestigen ihre Positionen bei Inkerman stark, auch errichten sie zahlreiche Redouten an der Tschernaja; weniger sind sie mit den Befestigungen der Nordseite und Rhede von Sebastopol beschäftigt. Es hieß noch immer, daß es nächstens wahrscheinlich zu einem ernsten Zusammentreffen an der Tschernaja kommen werde. Die Presse d'Orient giebt als (wenig wahrscheinlichen) Grund der Verlegung des ägyptischen Kontingents von Eupatoria nach Asien Mangel an Lebensmitteln an. Die Zweigbahn von Balaklawa nach Kamara ist fertig; diese Nebenbahn soll bis Kadiköi weiter geführt werden. — In Konstantinopel sind über Trapezunt vom 19. November Nachrichten aus Kars eingetroffen. Der Platz war nach wie vor streng blockirt, hielt sich indeß noch, obschon die Hungersnoth groß war. Am 9. November ging eine starke Karawane mit Lebensmitteln unter Bedeckung von 10,000 Mann größtentheils irregulärer Truppen von Erzerum unter dem Oberbefehle Selim Pascha's nach Kars ab. Omer Pascha war an den Ufern des Maran, drei Marschstunden von Kutais, angekommen; dort erwartete er die Battumer Division, welche von Osurgheti unter Mustapha Pascha's Kommando aufgebrochen ist, so wie die ägyptische Division, welche von der Krim abberufen wurde. Letzteres Korps besteht aus 12—13,000 Mann Kerntruppen. Die Abchasen, denen die Pforte Orden geschickt hat und unter welche die Russen Geld haben austheilen lassen, nehmen von beiden Seiten an, was ihnen geboten wird, und befleißigen sich einer entschiedenen Unthätigkeit.

Aus St. Paul bei Kertsch vom 12. November wird dem Moniteur de la Flotte geschrieben, daß die dortige Position auf der Anhöhe, die seit Juli von Franzosen und einer türkischen Brigade besetzt gehalten wird, durch neue Werke unnehmbar gemacht worden sei. Am 21. Oktober fiel ein Scharmützel zwischen Kosacken und 40 Chasseurs d'Afrique vor, wobei einer der letzteren 17 Wunden erhielt, doch jetzt wieder hergestellt ist. Die Kosacken brennen alle Dörfer und Gehöfte in der Umgegend nieder. Die Truppen sind mit Proviant und Holz gut versehen.

Aus Kinburn wird gemeldet, daß die beiden bei der Mündung des Dniepr erbeuteten großen Flöße aus Schiffsbauholz durch einen heftigen Wind von ihren Ankerplätzen losgerissen und ins schwarze Meer, in der Richtung auf Odessa, getrieben wurden. Es ist zu fürchten, daß sie auf hoher See in Stücken gehen, und einzelne größere Bestandtheile der Schiffahrt während der Wintermonate gefährlich werden.

Aus dem Tagebuche des General-Adjutanten Murawieff, vom Lager bei Tschiwtli-Tschai vom 10. November, wird der folgende Auszug veröffentlicht:

„Die Blockade von Kars dauert fort: unsere Abtheilungen heben täglich aus der Festung entweichende Türken auf und greifen die feindlichen Furagirer und abgesonderten Parteien an. So schickte General-Major Graf Nirod am 25. Oktober, da er bemerkt hatte, daß 200 türkische Fouragirer Kars nach der Seite von Kepi-Köi zu verlassen hatten, ein Kommando des reitenden muselmännischen Regiments Nr. 1, unter Anführung des Fähnrichs Roßtom-Bek-Ljala-Bekoff, gegen jene aus. Nachdem sie sich dem Feinde heimlich genähert hatten, stürmten unsere Reiter plötzlich auf sie ein. Die Türken flohen in die Festung und ließen 6 Gefangene und 2 Todte zurück. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November wollten etwa 40 Lasen sich durch unsere Vorpostenkette bei Melik-Köi durchschlagen. Es entspann sich ein Scharmützel und die Lasen verloren 23 Todte, 2 Verwundete und 10 Gefangene; unser Verlust bestand aus 1 Todten und 2 verwundeten Kosacken. Am 2. November des Morgens stiegen zwei Kolonnen türkischer Infanterie die Schorach-Anhöhen herab, besetzten den Kamm des Observationsberges mit Büchsen-Schützen und eröffneten gegen uns ein Feuer; — die Ankunft der Reserve zwang den Feind, in die Festung zurückzukehren. Als General-Adjutant Murawieff inzwischen fortwährend Nachricht erhielt, daß die Truppen Veli Paschas in Kurzem mit beträchtlichen Proviant-Vorräthen nach Kars kommen müßten, befahl er dem Chef des Eriwan-Detachements, über den Dram-Dag zu gehen und aus Kerpi-Kiöw vorrückend den Feind aufzuhalten. Am 29. Oktober kam General-Major Sußlow an den Engpaß von Kara-Derfent an; die türkische Reiterei, welche, etwa 1000 Mann stark, die benachbarten Anhöhen besetzt hatte, zog sich beim Herannahen der Unsrigen nach Juf-Werjan zurück. Am 30. postirte der Feind zwischen diesem Dorfe und Komazar an 2000 Baschi-Bozuks; die übrigen unter der Führung Veli Pascha's stehenden Truppen (etwa 6–7000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie) marschirten von Dawa-Boina nach Hassan-Kala; außerdem wurden 2000 Baschi-Bozuks bei Deli-Baba und Chorossan aufgestellt und zum Schutz von Erzerum eine Garnison von 2—3000 Mann zurückgelassen. Am 31. Oktober wurde auf Befehl des General-Majors Sußlow vom Obersten Lichuti eine Rekognoszirung nach der Seite von Kerpi-Kiöm vorgenommen. Bei Juf-Werjan stieß unser Detachement auf circa 2000 Baschi-Bozuks, welche nach einem heftigen Scharmützel zum Röckzug gezwungen wurden. Am 1sten November zog sich Veli-Pascha, durch das Erscheinen unseres leichten Detachements bei Ardosta beunruhigt und einen Kampf mit den Truppen des Generals Sußlow vermeidend, hinter den Fluß Rabischai zurück, indem er bei Jagan und Kardobasa (in der Nähe von Dawa-Boina) 1000 Baschi-Bozuks zurückließ."

Die „Times" enthält Nachrichten von der an den russischen Küsten zurückgebliebenen Flottille bis zum 30. Novbr. An diesem Tage lagen 6 Dampfer in Faröſund, die übrigen kreuzten am Eingange des finnischen Meerbusens und längs der Küste von Kurland. Weiter in den finnischen Meerbusen hinein herrschte bereits strenge Kälte, doch hatte sich bis jetzt noch kein Eis im tiefen Wasser gebildet.

Aus Helsingfors, 19. November, wird gemeldet: Am 14ten langten hier 10 Schrauben-Kanonenboote, von einem größeren Dampfboote begleitet, von Kronstadt an und warfen im Hafen der Stadt, innen vor Sweaborg, Anker. Die Maschinen zu diesen Fahrzeugen sollen sämmtlich in den Werkstätten unweit Petersburg angefertigt sein.

Haus der Abgeordneten.

6. Sitzung am 10. Dezember.

Der Präsident Graf zu Eulenburg eröffnet um halb 1 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des Protokolls berichtigt der Abg. Wentzel eine von ihm in einer früheren Sitzung gemachte Angabe, welche bereits eine amtliche Erklärung des Regierungs-Präsidenten Herrn Peters zu Minden in der Neuen Preuß. Ztg. hervorgerufen hat. Er habe aus dem Briefe eines Hrn. Wintzer vorgelesen, daß der Amtmann Brose zur Disciplinar-Untersuchung gezogen worden sei, weil derselbe bei den am 8. Oktober d. J. stattgehabten Wahlen gegen den Kandidaten der Regierung gestimmt habe. Nach abermaliger Durchsicht des Briefes finde er, daß dies Faktum sich auf einen Vorsteher Erntz beziehe, der von dem Amtmann Brose vernommen worden sei. Als der Abg. Marcard in derselben Sache das Wort verlangt, schneidet der Präsident jede weitere Debatte mit der Erklärung ab, daß der Amtmann Brose sich an das Präsidium gewandt habe, um die Betreffs seiner gemachte falsche Angabe zu rektifiziren, und daß hiermit die Sache erledigt sei.

Der Justizminister legt hierauf einen Gesetzentwurf zur Abschätzung von Landgütern behufs der Pflichttheilsberechnungen in der Provinz Westfalen vor; die Niedersetzung einer besonderen Kommission für diesen Entwurf, welche der Minister in Vorschlag bringt, wird genehmigt. Der Justizminister überreicht sodann drei Gesetzentwürfe, welche zwar äußerlich getrennt gehalten werden sollen, oder doch ihrem Inhalt nach in innerer Verbindung stehen. Sie betreffen 1) die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches; 2) die Abänderung einiger Bestimmungen der Feldpolizei-Verordnung vom 1. November 1847; 3) die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche. Die Abänderungen, welche der unter 1. genannte Gesetzentwurf vorschlägt, haben sich nach den Erfahrungen der Präsidenten der Obergerichte und der Schwurgerichtspräsidenten als nothwendig herausgestellt; die Abänderungen ad 2. betreffen das Betteln und den Diebstahl. Alle drei Entwürfe werden auf Antrag des Ministers der Justizkommission überwiesen.

Der Chef des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten überreicht sodann einen Gesetz-Entwurf, welcher die Ausdehnung des am 3. Januar 1850 erlassenen Gesetzes über Dismenbrationen neuer Ansiedelungen auf Neu-Vorpommern bezweckt. (Das Gesetz war zur Zeit für die sechs östlichen Provinzen mit Ausnahme des gedachten Landesgebiets erlassen worden."

Es erfolgt hierauf die Verlesung der für die verschiedenen

Fachkommissionen getroffenen Wahlen (1. für die Geschäfts-Ordnung, 2. für die Petitionen, 3. für die Agrar-Verhältnisse, 4. für Handel und Gewerbe, 5. für Finanzen und Zölle, 6. für das Justizwesen, 7. für das Gemeindewesen, 8. für das Unterrichtswesen, 9. zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats, und die Vereidigung der noch nicht auf die Verfassung vereidigten Mitglieder.

Schluß der Sitzung 2 Uhr. Die nächste Sitzung wird nach Mittheilung des Vorsitzenden nicht vor dem 19. d. Mts. stattfinden. In der Zwischenzeit werden die Kommissionen die verschiedenen Regierungsvorlagen, sowie den vorliegenden dringenden Antrag des Abg. v. Kleist-Tychow in Berathung ziehen; letzterer ist für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gestellt.

Berlin, 12. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Wirklichen Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium, Weidinger, zum Militair-Intendanten des 3ten Armee-Korps; den bisherigen Staats-Anwalt Meuß zu Königsberg in Preußen zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgerichte in Frankfurt a. O.; den Staats-Anwalt Loebbecke in Hagen zum Ober-Staats-Anwalt bei dem Appellationsgericht in Münster; so wie den bisherigen Stadtrichter Wilhelmy hierselbst zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen; dem praktischen Arzte 2c. Dr. Wustandt zu Dahme den Charakter als Sanitätsrath; ferner dem Proviantmeister Bruschy zu Stralsund, und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Tscheuschner zu Wesel, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Deutschland.

§§ **Berlin,** 10. Dezember. Der Dezember ist für unsere Stadt ein Monat der verschiedenartigsten Bewegungen. Die Geschäftswelt konzentrirt alle ihre Anstrengungen auf die bevorstehende Weihnachtszeit, während in den politischen Kreisen durch die beginnende parlamentarische Thätigkeit das eigentliche und erhöhte Treiben beginnt. Die Theilnahmlosigkeit, wie man sie von gewisser Seite so oft gerade für politische Wendungen und Regelung der inneren Angelegenheiten bespötteln hört, gehört jedenfalls meist in das Reich der Erfindung, dies bewies der Besuch der Tribünen in dem Hause der Abgeordneten. — Das Herrenhaus hat sich bereits bis nach dem Fest vertagt. — Obwohl die Verhandlungen im Abgeordneten-Hause noch nichts Erhebliches gebracht haben, obwohl man erst heute durch die Wahl der Fachkommissionen mit der Konstituirung des Hauses zu Ende gekommen, hat man der Wahl des Präsidenten, seiner Vertreter und des Büreaus doch eine allgemeine und sehr rege Theilnahme geschenkt. Es war vorauszusehen, daß die Rechte bei ihrer bedeutenden Majorität nur Männer aus ihrer Mitte auf den Präsidentensitz senden werde; ob diese Parteidemonstration sich als praktisch bewähren wird, muß dahingestellt bleiben; ich erlaube mir einen bescheidenen Zweifel zu hegen. Der Graf Schwerin ist durch seine Jahre lange vorzügliche Geschäftsführung zum Präsidenten die geeignetste Persönlichkeit. Seine Uebersicht, seine Gewandtheit der Geschäftsführung sind über jedes Lob erhaben, diesen Vorzügen war wesentlich eine Abkürzung der Geschäfte zu verdanken, während über seine Gerechtigkeit und Unparteilichkeit für das gesammte Haus ohne Unterschied der Fraktion nur eine Stimme ist. Ich habe keinen Grund, an dem Vorhandensein dieser letzten Vorzüge bei dem nunmehr gewählten Präsidenten Grafen zu Eulenburg zu zweifeln; allein der Umstand, daß derselbe zum ersten Male in diesem Hause sich befindet und seine eingeständliche Unbekanntschaft mit den Abgeordneten und mehr noch mit der Leitung der Geschäfte wird, wie sich schon nach den letzten und ziemlich vergeblich angesetzten Plenarversammlungen beurtheilen läßt, dem Ganzen nicht zum Vortheil gereichen. Von den beiden Vicepräsidenten ist Hr. v. Arnim-Heinrichsdorf bereits mit den Geschäften vertraut, dagegen Hr. Büchtemann denselben gänzlich fremd. Reichensperger (Köln) und Matthis, welche konkurrirten, wären jedenfalls förderlicher gewesen; — qui vivra, verra! Für jetzt bildet die Rechte noch eine geschlossene Phalanx, die einzelnen Fraktionen unterscheiden sich ihrem Wesen nach, nur wenig während sich von der Linken die Katholiken und die Fraktion Matthis (früher v. Bethmann) doch schärfer absondern. Vielleicht ändern sich diese Parteistellungen, wenn das jetzt noch in der Verborgenheit vorhandene „Programm der Rechten“ erst an das Licht tritt. Dasselbe, wie man sagt, von dem Abgeordneten Wagner (Neustettin) verfaßt und bei Heinicke, dem Drucker der Kreuz-Zeitung, verlegt, wird vorläufig noch äußerst geheim gehalten, selbst die Mitglieder anderer Fraktionen wissen Nichts von dem Vorhandensein der Broschüre. Daß dieselbe wesentliche Abänderungen der Verfassung, des Ehegesetzes und Wechselrechts enthält, gehört zu dem, was man davon erzählt; doch kann ich das nicht verbürgen. Vielleicht gelingt es mir, etwas Näheres darüber zu erfahren. Die Fachkommissionen bestehen fast ausschließlich aus Mitgliedern der Rechten; dennoch scheint man Kühne und von Patow für finanzielle Angelegenheit, Budget 2c. nicht haben entbehren zu können. Wir freuen uns dieser Anerkennung der Autorität von Seiten der Majorität — möge man sich nur auch bei der erneuten Präsidentenwahl von diesem Grundsatz leiten lassen, wenn auch die Kreuzzeitung bereits zur Verlängerung des Mandats und zur Vorsicht anrathet, da der Termin der ersten vier Wochen bereits am 3. Januar k. J. abgelaufen ist.

Nach dem so eben von dem K. Zeitungs-Comptoir hier ausgegebenen Preis-Courant über die durch dasselbe und die Post-Anstalten in Preußen für das Jahr 1856 zu beziehenden Zeitschriften, werden 1040 deutsche Zeitungen debitirt und zwar 575 politische und 465 nicht politische steuerfreie, ferner 235 französische Zeitungen und zwar 71 politische, 28 nicht politische steuerpflichtige, 146 nicht politische steuerfreie; 127 englische Zeitungen und zwar 62 politische, 47 nicht politische steuerpflichtige, und 18 nicht politische steuerfreie. Spanische Zeitungen 1 politische. 36 holländische Zeitungen, 22 politische, 6 nicht politische steuerpflichtige und 7 steuerfreie. 16 schwedische Zeitungen, 14 politische, 1 nicht politische steuerpflichtige und 1 steuerfreie. 7 dänische Zeitungen, 6 politische und 1 nicht politische steuerpflichtige. 23 russische Zeitungen, 6 politische, 1 nicht politische steuerpflichtige und 16 steuerfreie. 17 polnische Zeitungen, 9 politische, 3 steuerpflichtige nicht politische und 5 steuerfreie. 1 böhmische politische Zeitung. 3 wendische Zeitungen, 2 nicht politische steuerpflichtige und 1 steuerfreie. 2 politische ungarische Zeitungen, 1 politische walachische, 1 politische litthauische Zeitung, und endlich 18 italienische Zeitungen und zwar 11 politische, 2 nicht politische steuerpflichtige und 5 steuerfreie.

§§ **Berlin,** 11. Dezember. Der hohe Preis der Lebensmittel und der ungewöhnlich frühe und harte Winter, wie wir ihn seit Jahren hier nicht gehabt, rufen die ganze Kraft der Privat-Wohlthätigkeit wach, welche im Verein mit den Kommunal-Behörden das Möglichste aufbieten, die Noth einigermaßen zu lindern. Höchsten Orts weiht man dem Gegenstande das ausgedehnteste Interesse und thatsächliche Hülfe, welche die allgemeinen Bestrebungen wesentlich fördert. Schon seit einiger Zeit sind Armen-Speise-Anstalten ins Leben getreten, welche dem Armen für einen Silbergroschen ein beträchtliches Quantum Suppe und 6 Loth Fleisch liefern. Augenblicklich ist die Beschenkung armer Kinder zum Weihnachtsfest ausschließlicher Gegenstand der Berathung in allen Kreisen, es scheint dies in diesem Jahre förmlich zur Manie geworden zu sein, denn neben der Unzahl der schon vorhandenen Vereine für diesen Zweck treten jetzt Bezirks-Ausschüsse unter dem Vorstande einzelner Damen zusammen, so daß in dieser Beziehung Außergewöhnliches zu erwarten steht. Gleichwohl ist der eigentliche Arbeiterstand nicht von dieser Noth betroffen, denn die Arbeitgeber können nicht genug Arbeiter finden; die keinem Gewerbe angehörende Klasse hat am meisten zu zu leiden und mit ihr der ärmere Beamtenstand. Für letzteren wird, nach einer neulichen Versicherung des Finanzministers, im Hause der Abgeordneten von Seiten der Regierung bereits umfassende Hülfe vorbereitet, was, wie hinzugefügt wurde, auch ohne den dringlichen Antrag des Herrn von Kleist-Tychow geschehen wäre. Der letztere Antrag harrt bei der nächsten Sitzung der Berathung, welche trotz der Dringlichkeit bis zum 19. d. M. verschoben ist. Leider bieten sich für das Heruntergehn der Preise der unentbehrlichsten Lebensmittel keine besonderen Hoffnungen. Die Theurung des Brennöls scheint durch den allgemeinen Gebrauch von Steinkohlenöl (Camphin) in sogenannten Photogén-Lampen beseitigt zu sein. Sie finden hier fast kein Haus, in welchem sie jetzt nicht wenigstens einer solchen Lampe begegnen. Das Hauptdepôt dieses Fabrikats von Stobwasser kann kaum dem Bedarf entsprechen, und es ist nur die eine Befürchtung vorhanden, daß der Camphin nicht in so großen Quantitäten immer zu liefern sein wird, als man ihn jetzt fordert. Nur das plötzliche Steigen des Zuckers scheint ein vorübergehendes Uebel gewesen zu sein. Ich kann Ihnen aus der besten Quelle verbürgen, daß in den Magdeburger Zuckersiedereien kolossale Zuckervorräthe lagern, von denen täglich ungeheure Transporte auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn anlangen und theils für hiesige, theils für Stettiner Häuser von hier befördert werden. Da der Centner bereits um 9 Thaler gefallen ist, hofft man auf eine baldige Zurückführung des Status quo ante.

Inzwischen führt der Winter auch das öffentliche Vergnügen nicht nur in Theater und Konzerte, sondern auch auf die Straße. So fand heute Nachmittag um 3 Uhr in Potsdam eine höchst glänzende Schlittenfahrt des Offizierkorps durch die Straßen und nächste Umgebungen Potsdams statt, woran auch der anwesende Hof Theil nahm. Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hatte sich von hier aus dahin begeben, nachdem er zuvor von 11—1 Uhr einer Sitzung des Handels-Ministeriums beigewohnt hatte. Morgen Mittwoch begiebt sich Se. Majestät der König nach Strelitz zur Jagd.

Königsberg, 6. Dezember. Es hat hier großes Aufsehen erregt, daß die „Ostpreußische Zeitung“ in ihrem vorgestrigen Leitartikel die Nachricht brachte, „daß dem Abgeordnetenhause ein auf die ständische Gliederung gegründetes Wahlgesetz vorgelegt werden soll, nach dessen Annahme das jetzige Haus aufgelös't werden würde, um einem nach diesem System gewählten Platz zu machen.“

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 11. Dezember. Eine Feuersbrunst von ziemlich bedeutendem Umfange brachte heute Vormittag die ganze Bevölkerung der Stadt in Aufregung und Bewegung. Dieselbe war in der umfangreichen Werkstätte eines der betriebsamsten hiesigen Tischlermeister, des Herrn Brachmann, dessen Grundstücke auf einem großen Flächenraum, vom Rödenberge nach der abschüssigen Terrasse des Schützengartens hindurch sich erstrecken, wie man sagt durch unvorsichtige Heizung eines Ofens zum Ausbruch gekommen, und hatte sich den daselbst vorhandenen, leicht brennbaren Materialien so schnell mitgetheilt, daß schon kurz nach 11 Uhr die hellen Flammen aus den Fenstern eines der Hintergebäude herauszüngelten. Noch aber war vorläufig an keine Hülfe zu denken; denn gegen halb 11 Uhr schwiegen noch sämmtliche Wachen und nichts kündigte der Bevölkerung die große Gefahr an, in welcher ein sehr winklichter und bergiger Theil der Stadt schwebte. Erst nach halb 12 Uhr hörten wir die ersten Trommeln durch die Straßen wirbeln und mit ängstlichem Ruf stimmte die Tuba des Thurmhüters vom St. Jakobi in den Feuerlärm ein. Jetzt erst wurde es in den Straßen lebendig und Alles eilte nach dem Heerde des Feuers. Von Menschenhanden gezogen, sahen wir eine der ersten Spritzen erst um 11 Uhr 35 Minuten nach der Stätte der Gefahr bringen. Demnächst erschien auch die militärische Feuerwache, und schaffte Raum und Ordnung für das Werk des Löschens. Inzwischen hatte der Heerd des Feuers schon viel an Umfang gewonnen, und fast nur von der Seite, wohin Rauch und Flammen zogen, war demselben beizukommen. Bereits standen die großen Holz- und Bretterlager in Flammen, dazu war der Tag eisig kalt (15 Grad) und ließ befürchten, daß das Wasser in den Schläuchen gefrieren würde. Doch waren um 12½ Uhr wenigstens die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um bis an den Heerd der Flammen vorzudringen. Es wurde von dem Gebäude der Fortifikation aus ein Spritzenschlauch hindurchgelegt; doch erwies sich sehr bald, daß die Flammengluth nicht mehr durch die paar Spritzen, welche effektvoll in Thätigkeit gesetzt waren, hatte bemeistert werden können. Ein starkes Kommando der Pionier-Abtheilung und die übrige Feuerwehr beschränkte sich demnach darauf, von den Nachbargebäuden so viel als möglich zu retten. Abends 9 Uhr. Obgleich man des Feuers jetzt Herr zu sein glaubt, schlagen die Flammen doch aus den großen Seitenflügeln des nachbarlichen (Dressel'schen) Hauses, noch mit fast ungeschwächter Kraft hervor. Aber die Brandmauern derselben, so meint man, werden nach der Seite des Rödenberges zu einem weiteren Umsichgreifen des Feuers wahren. Die Spritzen können nur mit warmem Wasser (von welchem übrigens die alte Provinzial-Zuckersiederei von vorneherein allein große Massen lieferte) gespeist werden, so heftig ist die Kälte. — Wie wir hören, ist nur äußerst wenig Mobiliar und Material gerettet worden und 41 meist arme Familien, die größtentheils im Dressel'schen Familienhause wohnten, sind obdachlos geworden; die meisten von ihnen haben wenig mehr als das nackte Leben gerettet. — Sechs Gebäude sind durch die Feuersbrunst zerstört worden.

Abends 11¼ Uhr. So eben geht uns noch die betrübende Nachricht zu, daß die Feuersbrunst, welche noch immer fortdauert, durch den Einsturz der Vorderwand der dritten Etage des Brachmannschen Hauses auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert hat.

** Die schwere Noth der theuren winterlichen Zeit weckt überall die hülfreichen Kräfte in der Bevölkerung, um der Armuth die Sorge der Existenz ein wenig zu erleichtern. Freilich bestehen die meisten Mittel, welche der Reichthum anwendet, um der Armuth beizustehen, meist nur in Almosen, und an diese heftet sich leider oft eine schwere Schuld, welche den Armen statt glücklich unglücklich macht. Auch in Grünhof und Kupfermühl hat sich ein Verein gebildet, der den dortigen Armen Suppen unentgeltlich verabreichen will. Mittelst eines bereits zusammengebrachten Kapitals gedenkt der Verein täglich 100 Portionen Suppe vergeben, wie auch Kleidung, Holz, Torf und Fleisch, zum Weihnachtsfeste den Armen und Hülflosen verabreichen zu können. In Bezug auf das Feuerungsmaterial hat sich der Verein bereits an den Magistrat gewendet, um von demselben die unentgeldliche Ueberlassung von Holz und Torf zu erlangen. Da in Kupfermühl bereits ein anderer Verein zu Unterstützungs-Zwecken, unter der Aegide des Herrn Polizei-Direktors v. Warnstedt besteht, so hat sich der neu gebildete Verein mit jenem in geschäftliche Verbindung gesetzt. Auf der Lastadie hat sich, dem Vernehmen nach, auch ein Suppenverein gebildet, welcher täglich 1000 Portionen zu verabreichen gedenkt. — Im Uebrigen geht man hier, wie wir wissen, mit dem Plane um, eine Speiseanstalt für die Armen nach dem Muster der in Hannover so segensreich bestehenden zu gründen, und wir wünschen namentlich diesem barmherzigen Unternehmen den besten Fortgang. Mit unentgeldlicher Verabreichung von Suppen allein, glauben wir indessen, ist nicht viel geholfen. Beispiele, daß Arme die ihnen aus dem Arbeitshause unentgeldlich verabreichten Suppen an Hundebesitzer für deren Hunde verkaufen, kommen leider fast täglich vor, und lassen die guten Zwecke dieser Almosen sehr bedenklich erscheinen.

** Es ist schon in den öffentlichen Blättern Erwähnung gethan, daß sich zum 3. Dezember d. J. eine aus allen Chargen gewählte Deputation des 2. Inf.-(Königs-)Regiments nach Berlin begeben hatte, um Sr. Maj. dem Könige die Gratulation des Regiments zu dem Ehrentage zu überbringen, an welchem Allerhöchstderselbe vor 40 Jahren zum Chef des 2. Infanterie-Regiments ernannt wurde. Aus Veranlassung dieser Gratulation ist nun der Hauptmann v. Germar zum Major befördert worden, Oberst-Lieutenant v. Panwitz und Major v. Nikisch erhielten den rothen Adlerorden 4. Klasse, und drei Feldwebel des Regiments das Militair-Ehrenzeichen.

Stadt-Theater.

10. Dezember 1855. Das Kätchen von Heilbronn, romantisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist, nach der Bearbeitung von Holbein.

Es ist ein eigen Ding mit schlechten Bearbeitungen. Nicht allein, daß der zu bemitleidende Dichter darunter leidet, in dessen zartes poetisches Fadengewebe die ungeschickte Faust eines schlechten Bearbeiters zerreißend eingreift; nicht allein, daß dem Freunde der Poesie die liebgewordene Dichtung in ihrer Verballhornisirung zum Ekel wird, wie eine Götterstatue, der rohe Hände die einzelnen Gliedmaßen abgehauen und ihre feinen zierlichen Formen durch Verunstaltungen entweiht haben: auch die Interpreten der Dichtung, in der dramatischen Kunst die Schauspieler, werden das niederdrückende Gefühl der Verunstaltung empfinden, und dieses Gefühl wird nicht verfehlen, auf die Produktionskraft ihres Geistes, auf ihre künstlerische Darstellung einzuwirken.

Dieses niederdrückende Gefühl bringen wir den Schauspielern in Anrechnung, die gestern das Kleist'sche „Kätchen von Heilbronn“ in der schlechten und gewaltsam die feine Dichtung zerstückelnden Bearbeitung von Holbein gaben. Es kam aber noch ein Umstand hinzu, der die erwähnte Aufführung eine mißglückte werden ließ. Wir wollen ihn mit wenigen Worten vorführen.

Das Kätchen von Heilbronn ist durch das gewaltige Dichtertalent Heinrich von Kleist's zu einer Lieblingsgestalt des deutschen Volkes geworden, wie wenige sonst; ein heller freundlicher Stern am deutschen Dichterhimmel neben Gretchen und Klärchen; Hoch und Niedrig, Alt und Jung erfreut sich ihres Liebreizes, und ihre Erscheinung hat so manches alte, vertrocknete Herz, ähnlich dem des braven Gottschalk, erwärmt und neu belebt. Wir hörten gestern neben uns die Aeußerung, man müsse ein Kind sein, um sich an dieser Dichtung erfreuen zu können. Ja wohl ein Kind, aber in einem ganz anderen Sinne, als diese Aeußerung gethan war. Das ist nicht ein Tadel, das ist ein Lob des Schauspiels. Mit unbefangenem, naivem Sinn, wie es jede Dichtung verlangt, mit einem Kinderherzen muß man sich dieser Welt der Wunder des Herzens nahen, um sie zu begreifen, ohne sie zu verstehen, um sie zu lieben, ohne sich Rechenschaft von dieser Liebe geben zu können. Das ist die ächte Poesie, die harmlos und unbefangen wie ein Kind, aber auch sicher und gläubig wie eine Kinderseele, durch den Wald geht, an Abgründen vorbei, ohne zu schwindeln, über Felsblöcke hüpft, ohne zu straucheln, und der das Gewagteste gelingt, weil es keine Ahnung von dem Wagniß hat. Der berechnende, klügelnde Verstand wird straucheln und fallen, das gottgesandte Kind, die Poesie, überwindet mit spielender Leichtigkeit das Schwerste.

So durfte Heinrich von Kleist in recht künstlerischer Weise das ganze Gerassel des mittelalterlichen Ritterthums auf die Bühne bringen, ohne in das Lächerliche der Tromlitz, van der Velde und Aehnlicher zu verfallen, in deren hohlen Rüstungen kein Leib, hinter deren Visiren kein Auge ist. So durfte er kraft seiner poetischen Gewalt, sein Kätchen zu einer Hellseherin machen und ihr doch die Möglichkeit der Existenz in unsern Augen geben. Je unbefangener, naiver aber die Dichtung ist, desto schwieriger ist die Inscenirung, und der geringste Mangel an Sorgfalt zerreißt den luftigen Schleier der Poesie und macht das Ganze lächerlich. Leider wurde gestern die ganze Darstellung über's Knie gebrochen. Nichts wollte ineinandergreifen, der Soufleur spielte indiscret mit, und Alles vereinigte sich, um das naive Betrachten des Publikums zu verscheuchen und die Kritik wach zu rufen. Je einfacher die Darstellung ist, mit je geringeren Mitteln sie unternommen wird — wir meinen das Dekorative und die Inscenirung — je mehr an die kindliche Naivität des Publikums appellirt wird, desto gesicherter ist der Erfolg. Größerer Glanz, verwickelte Inscenirung ruft die kritische Ueberlegung beim Zuschauer hervor und wird ihr doch nicht genügen können.

Was die Darstellung im Einzelnen anbetrifft, so war sie ziemlich genügend. Der Darsteller des Wetter von Strahl spielte mit dankenswerther Mäßigung seine Rolle, die sehr an den Grafen Walther der durch Bürger bekannt gewordenen altenglischen Ballade erinnert. Das Herbe seines Wesens wurde nie zur Rohheit, die Weichheit und das Traumhafte nie zur Sentimentalität. Schwieriger als Wetter von Strahl ist das Kätchen darzustellen. Je mehr eine Schauspielerin gezwungen wird — durch ihre Individualität — dieses Kätchen zu spielen, desto weniger wird sie das Traumbild des Dichters erreichen. Die Schauspielerin muß das naive, liebevolle, durch die Liebe ihrer ganzen Freiheit zu wollen und zu empfinden beraubte Kätchen sein und dann allein wird sie Aller Herzen gewinnen. Wo dieses Demüthige, Anschmiegende, sich Hingebende zu Tage trat, waren wir im Allgemeinen mit der hiesigen Darstellerin einverstanden; aber die andere Seite dieses Mädchens, das Dämonische der Liebe, das Gewaltsame,

Das unterzeichnete Comitee hat sich die Aufgabe gestellt, kräftige Suppen für einen billigen Preis zu beschaffen.

Die Vorbereitungen sind soweit bewerkstelligt, daß Donnerstag, den 13ten d. M., der Verkauf der Marken und Freitag, den 14ten, die Verabreichung der Suppen geschehen kann.

Die Marken müssen Tags zuvor, von 9—1 Uhr, geholt werden. Sie sind täglich zu 1 Sgr. im Lokale der Vereinssiederei am Pladrin zu haben, wo auch die Suppen — u. zwar gegen jede Marke eine Portion — zwischen 11 und 1 Uhr Mittags verabreicht werden. — Das Essen kann im Lokale nicht verzehrt werden. —

Das Comitee für Beschaffung billiger Nahrungsmittel.

Bachhusen. Becker. Gräber. Hellwig. Hildebrandt. Karkutch. Moses. Scalla. Th. Schmidt. von Warnstädt. C. F. Weinreich.



Das hier im Jahre 1846 kupferfest gebaute Briggschiff **Alby**, 143 N.-Lasten groß, gekupfert und als Schnellsegler bekannt, bisher geführt vom Capitain **Petrowsky**, beabsichtigen die Eigenthümer zu verkaufen und habe ich im Auftrage derselben einen Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Schiffes auf

Mittwoch, den 12. December d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Comptoir angesetzt.

Das Schiff liegt hier im Hafen und kann jederzeit besichtigt, sowie das Inventarium bei mir eingesehen werden

Stettin, den 29. November 1855.

A. Schreiber,
vereid. Schiffsmakler.

Auctionen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 13. December, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Neuendorffer Heide, nahe der Chaussee, 134 Klafter gespaltene, trockene, fichtene Stubben u. 25 Klafter fichtene Knüppel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Sammelplatz ist im Kruge zu Neuendorff.
Neuendorff, den 9. Dezember 1855.

Auction

am 14. December c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße Nro. 371, über: Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth;
um 11 Uhr 2 Klaviere, Manufaktur-Waaren u. eine Parthie diverse Cigarren. **Reisler.**

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **J. A. Barth in Leipzig** erschien soeben und ist in Stettin bei **R. Grassmann**, sowie in allen andern Buchhandlungen vorräthig:

Criegen, (Dr. H.) Zwei Bücher von der Kunst zu lieben. Alte Weisheit in neuem Kleid Miniaturformat. Eleg. cartonn. mit Vignetten. Preis 22½ Sgr.

In trefflicher Uebersetzung rückt der Verfasser ein Meisterwerk des alten Liebessängers Ovid unserem Verständniß und unserer Anschauungsweise näher. Die Vergleichung zwischen den antiken und modernen Zuständen bietet ein schlagendes und allgemeines Interesse dar, welches dem Büchlein auch außer den philologischen Kreisen günstige Aufnahme verschaffen wird. —

Als schönes und billiges

Festgeschenk für Juristen

kann empfohlen werden:

Ergänzungen zum Landrecht bis 1855 von C. C. E. Hiersemenzel. 3 Bände. Vollständig nur 5½ Thlr. Prachtvoll gebundene Exemplare nur wenig theurer. Zu beziehen durch

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße 341.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Laienbrevier gegen den Tod, oder die unübertroffenen Mittel der Alten zur

Verlängerung des Lebens u. zur Bewahrung der Gesundheit.

Enthaltend die auserlesensten Ueberlieferungen der größten Aerzte des Alterthums und ihre Approbation durch die Grundsätze der neuesten Heilkunde. Nebst ihren zum Theil durch Jahrhunderte hindurch bewährten Arcanis, Geheimmitteln und Arzneiformeln, so wie ihre Diätetik für das höhere Lebens- und Greisenalter und zur Beseitigung der häufigsten Altersgebrechen. Nach vieljährigem Sammeln, Suchen, Anwenden und Erproben herausgeg. von Dr. **Ludw. Sander**, practischer Arzt. Geheftet 25 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung
in Stettin,
Mönchenstraße 464, am Roßmarkt.

Bei **Im. Tr. Wöller in Leipzig** erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in

Stettin durch R. Graßmann:

Unterhaltende

Volks-Bibliothek.

Geschichten
für das Volk und die erwachsene Jugend.
Herausgegeben von
Im. Tr. Wöller.

(NB. Jedes einzelne Bändchen dieser zwanglos forterscheinenden **unterh. Volksbibliothek** ist als abgeschlossenes Ganze (auch apart käuflich.)

Inhalt des bis jetzt Erschienenen:

1. Theil: **Stadt- und Dorfgeschichten** aus alter und neuer Zeit. Von **L. Würdig.** . . . . Pr. 12 Sgr.
2. Theil: **Die Buschmühle**, oder: **Elternsegen — Gottessegen.** Von **O. Bischoff.** . . . . . . Pr. 10 Sgr.
Ausg. gebund., m. Stahlstich. Pr. 12 Sgr.
3. Theil: **Spiegelbilder aus dem Leben für das Leben.** Von **L. Würdig.** . . . . Pr. 12 Sgr.
4. Theil: **Die Pilgerreise nach dem heil. Lande**, und: Erlebnisse und Schicksale im Orient. Von **Fr. Schwed.** 2te Auflage. . . . . . . Pr. 12 Sgr.
Ausg. gebund., m. Stahlstich. Pr. 15 Sgr.

In demselben Verlage erschienen auch folgende anerkannt vorzügliche

Jugendschriften:

1) **Blüthen u. Früchte aus dem Garten des Lebens.** Von **Fr. Ahlfeld, W. O. v. Horn u. A.**, geb. Pr. 15 Sgr. (mit vergold. Deckel: 20 Sgr.) — 2) **Lebensbilder aus der Heimath und Fremde.** Von **W. O. v. Horn, Gg. A. Winter u. A.**, geb. Pr. 15 Sgr. — 3) **Das 4. Gebot**, oder: **die ungleichen Brüder.** Von **G. Nieritz**, geb. Pr. 12 Sgr. — 4) **Gutenberg und seine Erfindung.** Von **G. Nieritz**, geb. Pr. 12 Sgr. — 5) **Seppel**, oder: **der Synagogenbrand in München.** Von **G. Nieritz**, geb. Pr. 15 Sgr. — 6) **Der Tyroler Kampf unter Hofer.** Von **E. Stein**, neu bearb. von **Gg. A. Winter**, geb. Pr. 12 Sgr. (mit vergold. Deckel: 16 Sgr.) — 7, 8.) **Jugend-Hain.** Erzählungen und Schilderungen aus dem Natur- u. Menschenleben. Von **Gg. A. Winter**, 2 Thle., Pr. 1 Thlr. — 9, 10) die feinern Ausgaben des 2. und 4. Thls. der obigen **Volksbibliothek** (vergl. diese.) — 11) **Der kl. Hausirer.** Von **C. G. Holzmüller**, geb. Preis 15 Sgr.

Die Schriften 1—11) empfehlen sich durch Inhalt und Ausstattung ganz besonders zu

Festgeschenken.

Obige **Jugend- u. Volksschriften** sind von den gewichtigsten Stimmen als „zu den besten der neuern Zeit gehörig" und als solche empfohlen worden, „die in einer guten Schul- u. Gemeindebibliothek nicht fehlen dürften."

Die Böttcher-Innungs-Meister

welche Lehrlinge ein- und auszuschreiben haben, bitte ich, mir bis zum 20. d. M. davon Anzeige zu machen.

Stettin, den 11. December 1855.

F. Hoppe.

„DEUTSCHER PHÖNIX",

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital 3,142,800 Thaler,
Reserve-Fonds 432,829 Thaler.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden zu **äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die **Prämien** der Gesellschaft sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothek-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden von den Agenten
Herrn **Heinrich Schmidt**, Schuhstr. Nro. 855,
Herrn **Louis Gützlaff**, gr. Lastadie Nro. 193, und
dem **Unterzeichneten**
unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Stettin, den 9. December 1855.

F. Wenning,
General-Agent des „Deutschen Phönix",
große Oderstraße Nro. 13.

Zu verkaufen.

Familienverhältnisse, welche hier am Platze genügend bekannt sind, veranlassen mich mein Haus, Mittwochstr. 1058, worin von meinen Vorgängern während 20 Jahren, und von mir seit 18 Jahren, ein Material-Waaren-Geschäft engros und en detail, mit gutem Erfolge betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist ca. 50 Jahre alt, mit massiv gewölbten Kellern, durchweg solide gebaut. Selbstkäufer erhalten jede gewünschte Auskunft. **T. C. Lüderitz** in Stettin.

Weihnachts-Anzeige

der
Papier- und Musicalienhandlung

W. A. Devantier, Nr. 619.

Sämmtliche Büreau-Bedürfnisse, vorzüglich gute Brief-, Mundir- u. Concept-Papiere 2c.

Magazin
von Maler- und Zeichen-Geräthschaften, allen Sorten Bleistiften, einzeln auch in Etuis 2c.

Die neuesten Papeterien und Luxuspapiere, gestempelte Briefbogen u. Couverts, mit Buchstaben, Vornamen, Wappen und eleganten Verzierungen 2c.

Alle Sorten Lederwaaren, Albums, Poesie's, Brief-, Schreib-, Schul- u. Notenmappen 2c.

Weihnachts-Anzeige der Conditorei von

Gustav Kühl,

Pelzerstraße Nr. 807.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Ausstellung begonnen und empfehle ein reichhaltiges Lager von Confekt, Marzipan und dergleichen mehr, wie auch alle Arten Pfeffer- und Zuckerkuchen, Pfeffer- u. Zuckernüssen, sowie auch leichtes Kinderconfekt in bekannter Güte. Der Eingang ist kleine Ritterstraße Nro. 807.

Spiegel,

in Mahagoni-, Birken-, Goldbarock- u Goldleisten-Rahmen, empfehle ich zu billigen Preisen.

F. Gross, Schuhstr. 860.

Gesangbücher sind vorräthig bei **G. Dannenfeldt**, Grapengießerstr. No. 420.

Ein noch gut erhaltener Reisepelz (Wolfspelz), mit grünem Tuch überzogen, ist zu verkaufen Heiligegeiststr. 334, 2 Tr.

Anzeige.

Heute Abend frische Berliner Blut- und Leberwurst, so wie von nun an jeden Sonnabend und Mittwoch frische Wurst beim

Fleischermeister **W. Weiland,**
Breitestr. 353, neben dem Hotel du Nord.

Einige gute neue Polisander-Pianofortes sind billig zu verkaufen Breitestr. Nr. 390, Hof 2 Tr **Langenbach.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:

Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Aräometer und **Prober** zu dem verschiedensten Gebrauch.
Theaterperspective, Lorgnetten, Fernröhre und **Brillen** in den verschiedensten Fassungen und für jedes Auge passend.
Microscope, Stereoscope, Polyorama, Loupen, Lese- und **Guckkastengläser.**
Reisszeuge in vorzüglicher und einfacher Qualität, sowie alle einzelnen Theile desselben.
Gold- und **Getreidewaagen** mit und ohne Stativ, nebst den gebräuchlichen Gewichtstücken.
Compasse, größere und kleinere in Gold, Silber und Bronce.
Platina-Räucherflacon, verschiedene **Nippsachen** aus Glas, und vieles Andere.

C. F. Schultz & Co.,
Mechaniker u. Optiker.
kl. Paradeplatz No. 489.

Rohrstühle

in Birken und Mahagoni, reelle Arbeit, offerirt billigst **F. Gross, Schuhstr. 860.**

= Feine Gewürz-Chocolade =
in Tafeln **a 6 Sgr.**,
= bestes Chocoladenmehl **a Pfd. 6 Sgr.**, =
sowie alle übrigen Sorten Gewürz- und Vanille-Chocoladen zu Fabrik-Preisen bei

Louis Rose,
Bau- und Breitenstr.-Ecke.

= Rügenw. Gänsebrüste =

von verschiedener Größe, zum Preise von = 17½ bis 27½ Sgr. pro Stück, = empfiehlt

Louis Rose.

Neuen Berger Fett-Hering

bei ganzen Tonnen, sowie ausgezählt = a Stück 6 Pf, = empfiehlt **Louis Rose.**

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl Schreibebücher, per Dutz. von 6 Sgr., Notizbücher, Papeterien, Stammbücher, Tuschkästchen, feine Bilderbogen, Handschuhkästchen, Perry-Stahlfedern, feine Stahlfederhalter, 2c. zu den billigsten Preisen.

S. J. Saalfeld,
Schulzenstraße 338.

Cigarren-Offerte.

Dem geehrten Publikum bringe ich mein **Lager alter Cigarren**, zu den Preisen a 8, 10, 12 und 16 Thaler pro Mille, hiermit von Neuem in Erinnerung.

August Creutziger,
Junkerstraße Nr. 1116, 1 Treppe.

Verletzende, das in diesem Gefühl ebenso wie das Weiche liegt, das sie zwingt, den eignen Vater zu verstoßen und über Ehre und Sitte hinaus dem fliehenden Grafen zu folgen, das vermißten wir leider nur zu sehr in der Darstellung, und ohne dieses Herbe der Liebe wird die Weichheit der Liebe monoton und zumal in dieser Rolle unverständlich.

Das Kätchen von Heilbronn erinnert uns an eine andere Mädchengestalt des Mittelalters, die wie jene im Munde des Volkes fortlebt und deren Darstellung auf der Bühne wir mit Freuden begrüßen würden. Wir meinen die Agnes Bernauer, die Friedrich Hebbel vor einigen Jahren mit großer poetischer Kraft zur Heldin einer Tragödie gemacht hat. Dieses Drama sei angelegentlich der Bühne zur Darstellung empfohlen. K.

(Das Kätchen von Heilbronn und Kleist). Die Berliner Hofbühne brachte Kleists Kätchen in Laube's Bearbeitung. Der greise Gubitz widmet dem Dichter, den er persönlich gekannt, in der Voss. Ztg. ein Wort des Andenkens. „Diese Dichtung, sagt er, mußte lange harren, ehe sie auf die Bühne kam. Kleist hatte in Gram und Schwermuth schon 13 Jahre vorher sein Leben gewaltsam geendet, als (1824) die erste Darstellung des Kätchen und und seitdem eine mehr als 100malige Wiederholung erfolgte. Heinrich v. Kleist war in bedrängten, in bedürftigen Lebensverhältnissen; Hülfe zu rechter Zeit rettete uns wahrscheinlich ein Dichter, der noch bedeutenderes versprach, als er bereits geschaffen hatte. Da hieß es aber, seine Stücke sind unaufführbar; sie paßten ja nicht für den bequemen und beliebten Schlendrian, der sich selbst im Katholischen und im sogenannt Klassischen einnistete. So erlebte Kleist bei den Leichenvorstehern, die meist nicht eine Spur von Urtheilsfähigkeit haben, nur Widerstand, der zwar öffentliche Kämpfe verursachte, aber ohne Erfolg; denn die deutsche Lauheit brauchte noch Jahre, ehe sie begriff, wie viel an dem Dichter verloren ging Brachte man während seines Lebens das „Kätchen", den „Prinzen von Homburg" und den „zerbrochenen Krug" zur Darstellung: es hätte ihn gestärkt und erhoben, seine irdischen Ueberreste lägen nicht mit denen seiner Freundin, die ihm im Tode vereint blieb, einsam unter dem Hügel, wo die That der Verzweiflung vollbracht wurde. Bei den Andenken Kleists wird nun aber bis in alle Zeit hin gemahnt werden, an die traurigen Zustände für deutsche Dichter den Bühnen gegenüber, an Zustände, deren Opfer und Märtyrer Heinrich von Kleist war und ist."

Für ein Schachspiel.

Fragst mich Freund mit ernster Miene,
Was das Schachspiel mich gelehrt?
Wären Dir nur meine Lehren
So viel als Dein Schachspiel werth.
Erstlich lehrte mich das Schachspiel:
„Vorsicht ist zu Allem gut;
Deck' Dich vor des Gegners Zügen;
Sei im Angriff auf der Huth."
Ferner lehrte mich das Schachspiel:
„Greif den Gegner tapfer an!
Nur wer angreift, der kann siegen
Und auf's Siegen kommt es an!"
Lieber eine Blöße geben,
Als aus feigem Vorbedacht
Einen Angriff unterlassen,
Der den Gegner wanken macht!
Und das Leben ist ein Schachspiel!
Jeder Mensch, der mit uns lebt,
Ist Figur im Brett, ein Gegner,
Der uns „matt" zu machen strebt.
Willst Du leben, mußt Du kämpfen!
Greif' den Gegner tapfer an;
Gieb Dir Blößen — aber siege! —
Denn au'fs Siegen kommt es an.
Und indem zum Schluß ich wünsche,
Daß das Leben für uns Zwei,
Wenn es doch ein Schachspiel sein soll,
Eine Partie „Vierschach" sei,
Wo wir Zwei die Andern schlagen,
(Selbst zum Schutz und Trutz vereint)
Bleib ich — und so mög' es bleiben —
Dein Dir treuergebner Freund.

Sievert.

Berliner Börse vom 11. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	101	G
St.-Anl. 50/52	4½	101⅛	bz
„ 1853	4	—	—
„ 1854	4½	101¼	bz
St.-Pr.-Anl.	3½	108¼	bz
St.Schuldsch.	3½	85¾	B
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schld.	3½	85¼	G
Brl.-St.-Oblg.	4½	—	—
„ „ „	3½	84	bz
K. & N. Pfdbr.	3½	97½	bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91	G
Pomm. „	3½	97⅝	G
Posensche „	4	101¼	B
Pos. n. Pfdb.	3½	91⅜	B
Schles. Pfdbr.	3½	91½	B
Westpr. „	3½	88⅛	B

Rentenbriefe: K. und N.	4	95¾	bz
Pomm.	4	96⅜	bz
Pos.	4	93⅞	B
Preuss.	4	95¼	G
West. Rh.	4	96¾	G
Sächs.	4	—	—
Schles.	4	94½	bz
Pr. B.-Anth.	4	123	G
Od.-D.-B.-O.	4½	—	—
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	109¾	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	126½	B
Weimar „	4	114¾	B
Darmst. „	—	110—109¾	bz
Oest. Metall.	5	69½	bz u B
„ 54r Pr.-A.	4	92¼	B
„ Nat.-Anl.	5	72½	bz u B
R. Engl. Anl.	5	96½	B
„ 5. Anl.	5	85½	B
R P. Sch. obl.	4	72½	bz
Poln. Pfdbrf.	4	—	—
„ III. Em.	—	89½	bz u G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79¼	etw bz
„ A. 300 fl.	5	84½	bz
„ B. 200 fl.	—	19	B
Kurh. 40 thlr.	—	36½	G
Baden 35 fl.	—	25½	bz
Hamb. Pr.-A.	—	63	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	86¼	B
„ „ Pr.	4	88½	bz
„ II. Em.	4	87	bz
Aach.-Mastr.	4	47½	bz
„ „ Pr.	4½	—	—
Amstd.-Rott.	4	76½	etw bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	80½	bz
„ „ Pr.	5	101¾	bz
„ II. Em.	5	101	B
Dtm.-S. Pr.	4	88	B
Berl.-Anhalt.	4	164—163¾	bz
„ „ Pr.	4	—	—
Berlin-Hamb.	4	114¾	bz
„ „ Pr.	4½	102½	G
„ II. Em.	4½	102	B
Berlin-P.-M.	4	98½—98	bz
„ Pr. A. B.	4	92¼	G
„ „ L. C.	4½	99¾	bz
„ „ L. D.	4½	99	B
Berlin-Stett.	4	167½	bz
„ „ Pr.	4½	—	—
Brsl. Frb. St.	4	141	B
„ neue	4	124½	B
Cöln.-Minden	3½	169—168¾	bz
„ „ Pr.	4½	101½	B
„ II. Em.	5	103½	G
„ „	4	—	—
„ III. Em.	4	89¾	bz
„ IV. Em.	4	89⅛	B
Düss.-Elberf.	4	108½	B
„ „ Pr.	4	—	—
Frz. St.-Eisb.	5	100	bz
„ „ Pr.	3	268	bz
Ludw. Bexb.	4	160	bz
Magdb.-Halb.	4	—	—
Magdb.-Witt.	4	—	—
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	113	B
Mecklenburg.	4	51¾—51¼	bz
Münst.-Ham.	4	92½	G
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	92¾	bz
„ Pr.	4	93	B
Pr. I. II. Ser.	4	93	B
„ III. „	4	93	B
„ VI. „	5	102¼	B
Niedschl. Zb.	4	54½	G
Nb. (Fr.-W.)	4	53⅛—⅝	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	3½	219½	B
„ „ B.	3½	188½	B
„ Pr. A.	4	—	—
„ „ B.	3½	82¼	B
Obschl. Lit. D.	4	90⅝	B
„ „ E.	3½	79⅜	bz
P. W. (S. B.)	4	46	G
„ Ser. I.	5	—	—
„ „ II.	5	—	—
Rheinische	4	113¾-114¾-½	b
„ (St.) Pr.	4	113¾—114¼	bz
„ Pr.	4	—	—
„ v. St. g.	3½	82¾	B
Ruhr.-Crefld.	3½	83½	B
„ Pr. I.	4½	— —	4% 87 G
Starg.-Posen.	3½	93¾	B
„ Pr.	4	—	—
„ „	4½	—	—
Thüringer	4	110⅜	bz
„ Prior.	4½	100½	G
„ III. Em.	—	99¼	bz
Wilh.-Bahn	4	203—203½	bz
„ neue	4	164—163	bz
„ Prior.	4	90⅛	B

Die Börse war flau gestimmt und die Course größtentheils rückgängig. Minerva-Bergwerks-Aktien 102½ bez. Geraer Bank-Aktien 103—102½ bez. Thüringische Bank-Aktien 100 Br. — Von Wechseln waren Paris und Wien höher. — Eine neue russische 5 pCt. Anleihe von 50 Millionen bei Stieglitz u. Comp. kamen à 86 pCt. an die Börse; dieselbe bietet gegen die früheren Anleihen den Vortheil, daß die Zinszahlung auch in Amsterdam und Hamburg zu festen Coursen erfolgt.

Redaktion und Verlag von H. Schönert. — Schnellpressendruck von R. Graßmann.

Mein Damen-Mäntel-Lager

ist wiederum auf das Vollständigste assortirt.

J. S. LÖWENTHAL.

Mein reichhaltig sortirtes wollen und baumwollen Strickgarn-Lager, aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, empfehle ich der Beachtung des geehrten Publikums und erlaube mir noch zu bemerken, daß bis heute hier am Orte **keine Strickgarn- noch eine Fabrik von gewebten Strumpf-Waaren existirt!** obgleich dies von **Concurrenten** (Händlern) vielfach annoncirt wird. Dagegen habe ich seit 6 Jahren eine Strickstrumpfwaaren-Fabrik, deren Erzeugnisse ich zu sehr billigen Preisen offerire. Ganz besonders empfehle ich: gestrickte und gewebte **Jacken, Hemden, Unterhosen, Strümpfe** (Socken), **Gamaschen, Shawls, Kinderstiefelchen, Cazabaicas, Pulswärmer, Hauben, Mantillen, Pellerinen** rc.

Rudolf Gramtz, Kohlmarkt **616.**

Winterhandschuhe in Buckskin, Seide, Halbseide, Wolle und gefüttert, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Rudolf Gramtz.

Die in **letzter Woche** so schnell vergriffenen

seidenen Roben,

a $7\frac{1}{2}$ Thlr., sind jetzt wieder in bedeutender Auswahl vorräthig.

Gardinen- und Möbelstoffe, bedruckte Tisch- u. Kommodendecken, englische Velours-Teppiche,

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. S. Löwenthal.

Pelz-Muffen, Kragen, Manchetten und Cachenez

neuester diesjähriger Facons sind in größter Auswahl überraschend billig zu haben bei

Moritz & Co.

---

99 Reifschlägerstr. 99.

Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky

empfiehlt neue und alte Kleidungsstücke zu solch billigen Preisen, daß wohl Niemand hiermit concurriren kann, z. B.:

gute warme Paletots und Tuchröcke von $2\frac{1}{4}$ Thlr. an,
gute warme Beinkleider von Buckskin und Tuch von $1\frac{1}{3}$ " "
gute Westen aller Gattungen . . . . von $12\frac{1}{2}$ Sgr. "

Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Hals- und Taschentücher rc. rc. zu enorm billigen Preisen.

S. Wittkowsky.

99 Reifschlägerstr. 99.

= **Schnee-Brillen** =
am die Augen gegen das Blenden des Schnees zu schützen bei **W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

Bettstellen

in Mahagoni, Birken und Fichten, polirt, mit und ohne Sprungfedermadratzen, billigst bei

F. Gross, Schuhstr. 860.

Verkauf einer Waage mit Zubehör.

Ein fein spielender ca. 15 Ctr. tragender Waagebalken, 2 complette mit Eisen beschlagene Schaalen dazu und folgende Gewichte, als 3 a 1, 4 a ½, 4 a ¼ Ctr., 3 a 30, 1 a 20, 1 a 10, 2 a 5, 2 a 3, 1 a 2, 2 a 1 Pfund, sollen billig, bald verkauft werden. Von wem, erfährt man bei der Red. dieses Blattes **sub Litt. D.**

Als **Weihnachtsgeschenk** das höchst interessante Werk „Blutscenen im Goldthale", für **nur** 1 Thlr., sonst 1 Thlr. 26 Sgr. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener Reise-Pelz ist billig zu verkaufen Grapengießerstr. 417.

Heute Mittwoch den 12. d. M. stehen mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe im „Gasthof zur goldnen Krone" zum Verkauf.

Ein Reitpferd, welches auch zieht, ist zu verkaufen Paradeplatz No. 543, zwei Treppen.

Punschsyrop,

mit feinstem Jam.-Rum und Arrac gearbeitet, aus der Fabrik von Joh. Adam Räder in Düsseldorf, empfing und empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

C. A. Schmidt.

Vermischte Anzeigen.

Photographie'n, die ich am 24. d. Mts. abliefern soll, bitte ich schriftlich oder mündlich bis zum 15. d. Mts. anzumelden.

C. R. WIGAND'S

Atelier für Daguerreotyp's u. Photographie'n

geöffnet von 10 bis 3 Uhr.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz,** Portraitmaler, gr. Domstr. **795**

Atelier.

Photographieen, Daguerreotypieen u. Pannotypieen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761,** im Elsasser'schen Hause.

C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin.

Lichtbilder,

Photographieen u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt bei

W. Leutner, oberh. der breiten Straße Nr. 370.

Lichtbilder,

Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von

W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Gestohlen.

Eine Kiste, signirt **T. G.** Nro. 452, enthaltend Metallwaaren, Gewicht 80 Pfund, ist mir in den Tagen vom 4. bis 9 d. M., aus meinem Hause, gr. Lastadie 213, entwandt worden.

Ich sichere demjenigen eine gute Belohnung zu, der mir zur Wiedererlangung der Kiste und den Thäter der Art namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Für den Ankauf von Stangenlampen u. Plett-Eisen, da die Kiste wahrscheinlich solche enthalten, wird gewarnt.

Stettin, den 12. Dezember 1855.

W. Schultz.

Stickereien in Pappe und Leder werden sauber garnirt bei **C. Jungmichel.** Bestell. w. ang. bei **Dannenfeldt,** Grapengießerstr. 420.

Borsten,

Schweinehaare, werden wiederum angekauft und der höchste Preis gezahlt in der Borstensortiererei **Krautmarkt No. 977.**

Gummischuhe werden fein lackirt à Paar 1 Sgr. bei
C. Kurtzer, Kohlmarkt 706.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Alte Gummischuhe werden gekauft
977 Krautmarkt No. 977.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle

Rödenberg Nr. 240 parterre.

Gummischuhe reparirt und lakirt
C. Hoffmann,
Mönchenbrückstr. 206, gegenüber der Königsstraße.

Wohnungsgesuch.

Ein freundliches, zusammenhängendes Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 2 od. 3 Treppen hoch, wird von einer ältern Dame zu Ostern k. J. in einem anständigen Hause der Oberstadt gesucht. Adressen unter **H. L. 10.** mit Angabe des Miethspreises, werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Gute starke Heringstonnenbänder werden gekauft. Näheres im Comtoir Pladrin L 93.

Rohe Kuhhäute, Ochsenhäute und Kalbfelle werden gekauft von

Theod. Basch Nachf.

in Stettin, Schuhstr. 858.

Zum Stimmen der Fortepianos und Tanzspiel auf denselben empfiehlt sich
Kospoth, Instrumentenmacher,
Klosterhof 1151.

☞ Für Kupfer, Messing, Zinn Blei, Zink, altes Eisen, altes Tauwerk, **Hasenfelle**, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur **Zachariasgang No. 199.**

Gummischuh- und Guttapercha-Arbeiten, sowie jede Reparatur an denselben, werden von mir selbst nach der neuesten Methode schnell und dauerhaft unter Garantie angefertigt.
C. Kurtzer, Kohlmarkt 706.

☞ Mittwochstraße ☜
☞ 1057. ☜

☞ Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Eisen, Knochen, Glas, Lumpen, Zeitungs- u. Aktenpapier, alte Taue, Wolle, Schweinehaare, Borsten, sowie alle Arten Felle, **besonders Hasen-, Hirsch-, Reh-, Iltis-, Marder-, Fuchs- und Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle** werden stets zu den höchsten Preisen gekauft **nur** in der Produkten-Handlnng von **Ph. Beermann**, Mittwochstr. 1057. ☜
NB. Bestellungen werden auf Verlangen auch außer dem Hause ausgeführt.

Zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist wegen plötzl. V. sogleich zu vermiethen, Schulzenstr. 339, a. d. H. l., 2 Tr.

Die 4. Etage meines Wohnhauses Schweizerhof No. 871—72, bestehend aus 3 Stuben, 1 hellen gr. Küche, Speisekammer, Boden- und Kellerraum, gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden ist zum 1. April k. J. zu vermiethen. **H. Kolesch.**

Grünhoff, Pölitzerstr. No. 10, städtischen Antheil, ist eine kleine Wohnung sogleich oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Galg-Wiese No. 12 ist Stube, Kammer u. Küche sogleich zu vermiethen.

Eine fein möbl. Stube ist Paradeplatz 536, part. rechts, zum 1. Januar an einen einzelnen anständigen Herren zu vermiethen.

Junkerstr. 1111 ist in der 4ten Etage eine Stube mit Möbel zum 1. Januar zu vermiethen.

Stube, Kammer u. Küche z. verm. Mönchenstr. 474.

Ein kleiner Saal von ca. 38 Fuß Länge und $17\frac{1}{2}$ Fuß Breite, zu jedem Geschäfte, auch zu einer größeren Werkstätte geeignet, nebst Wohnung, Hof- und Bodenraum, und außerdem ein Kellerraum zur Lagerung von Weinen und Waaren, ist zum 1. Januar fut. miethsfrei. Näheres Louisenstraße 745 bei **Dettloff.**

Ein Comptoir nebst Kabinet, große Kellerei, Remise und Bodenraum, sowie ein Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen, gr. Domstr. 671. Das Nähere daselbst 2 Treppen.

Kl. Papenstr. 341 ist Stube, Kammer, Küche u. Holzgel. an einz. Leute, 3 Tr. hoch, zum 1 Januar zu vermiethen.

Schiffbaulastadie No. 39 ist eine freundliche Hinterwohnung zum 1. Januar an ruhige Miether zu vermiethen.

Rödenberg 241, 1 möbl. Stube nebst Schlafk. z. 15. od. 1.

Eine möbl. Stube, parterre, ist an 1 auch 2 Herren zu vermiethen, gr. Wollweberstr. 572.

2 geräumige Stuben, besonders zum Comptoir passend, sind zu vermiethen gr. Lastadie 213.

Schuhstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April miethsfrei.

Grosse Domstrasse 798 ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1sten April 1856 miethsfrei.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum 1ten Januar im **Neuen Stadttheil**, im Silbersdorffschen Hause, neben der evangel. Kirche, 2 Tr. r., z. verm

Ein Laden ist zum 1. April 1856 Schuhstr. 860 miethsfrei. Näheres daselbst.

358 Breitestr. sind zwei geräumige Stuben parterre, als Comptoir geeignet, zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 152 sind zum 1. Januar 1856 2 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch zu vermiethen. **J. May jun.**

Pelzerstrasse 801 ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim Tapezier **J. A. Haack**, Pelzerstr. 803.

Eine kräftige **Land-Amme**, welche 6 Wochen genährt hat, wird nachgewiesen. Näheres im Stett. Vermieth.-Bureau von **Bernsée & Co.**, Pelzerstraße 803, parterre.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und tüchtig in der Hausarbeit und Wäsche ist, wird zu Neujahr gr. Wollweberstr. 584, part., gesucht.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Jan. verlangt. Näh. Schuhstr. 859, im Laden.

1 Commis von Außerhalb wird in einem Destillations-Geschäft (Verkaufs-Local) eine Stelle **sofort nachgewiesen** durch **Bernsée & Co.**, Pelzerstr. 803.

Für einen Commis, mit dem besten Zeugniß und angenehmer Persönlichkeit, wird zu Neujahr ein Engagement in einem Manufacturwaaren- oder in einem ähnlichen Geschäft, hier oder außerhalb Stettins, bei bescheidnen Ansprüchen gesucht. Näheres durch
S. J. Saalfeld.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 12 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M Vorm., 3 U. 57 M. Nachm., 9 U. 10 M. Abd., 1 U 52 M. Mrg., 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Personpst.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).
Ank. 11 U. 23 M. Vorm. (pr. Eisenbahn).

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., $6\frac{1}{2}$ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. $7\frac{1}{4}$ U. Ab. „ $9\frac{1}{4}$ U. „ $3\frac{1}{2}$ Nchm.

Greifenhagen. Abg. 3 U Mrg.
Ank. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. $7\frac{3}{4}$ U. Vorm.

Pyritz. Abg. $3\frac{1}{4}$ U. Mrg.
Ank. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. $8\frac{3}{4}$ U. Ab. Schnellp., $2\frac{1}{4}$ U. Mrg., $10\frac{1}{4}$ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U Mrg Schnellp., 4 U. Nachm 12 U. Nachts Personenpost.

Connoissemente,
Wechsel,
Anweisungen,
Quittungen
sind zu haben in
R. Grassmann's
Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

Mieths-Quittungsbücher

für vierteljährliche und monatliche Miethszahlungen sowie

Zinsen-Quittungsbücher,

allen Anforderungen entsprechend, in passendem Format, mit halbsteifem Deckel, à 2 Sgr. per Stück.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 341.

Getreide-Bericht.

Stettin, 11. December. Witterung klar und kalt. Die Nacht 15, am Tage 12 G. Kälte. Barometer 28″ 2‴, Wind S.-O.

Der heutige Landmarkt war befahren mit:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
4	12	—	6	1 Wspl.

Bezahlt wurde:

Weizen	96 à 116	Thaler per 25 Scheffel.
Roggen	88 à 94	Thaler per 25 Scheffel.
Erbsen	90 à 92	Thaler per 25 Scheffel.
Hafer	42 à 44	Thaler per 26 Scheffel.

Weizen in Folge der flauern auswärtigen Bericht ohne Handel. In loco wurde 84℔. neuer gelber pr. 90 ℔. mit 114 Rt und 86℔. do. pr. 90 ℔. mit 116 Rt offerirt. Auf Lieferung pr. Frühj. 88.89℔. gelber Durchschn. 127 Rt B.

Roggen in loco sehr wenig Kauflust. Termine bei kleinem Umsatz billiger verkauft. In loco bez. man für 84 86℔. pr. 82 ℔. $90\frac{1}{2}$ Rt., 86℔. pr. 82 ℔. 91 Rt B. Auf Lieferung pr. Decbr. für 82℔. 89 Rt bez., pr. Januar-Febr. 90 Rt Br., pr. Febr.-März $90\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. Frühjahr 90 Rt bez. und B., $89\frac{3}{4}$ Rt G.

Gerste fest. In loco gr. Pomm. 75℔. pr. 75 ℔. $66\frac{1}{2}$ Rt bez. Auf Lieferung pr. Frühjahr 74.75℔. gr. Pomm. 68 Rt B., 74.75℔. ohne Benennung 67 Rt B.

Hafer in loco pr. 52 ℔. Pomm. zu 43 à 44 Rt B. Auf Lieferung pr. Frühj. 50.52℔. ohne Benennung $42\frac{1}{2}$ Rt B. u. G.

Erbsen, kl. Koch- 92 Rt bez.

Rüböl fest. In loco $17\frac{3}{4}$ Rt B. Auf Lieferung pr. Dezember, Dezember-Januar $17\frac{3}{4}$ Rt bez., pr. Januar-Februar, Februar-März $17\frac{3}{4}$ Rt G., pr. April-Mai 18 Rt bez. und G.

Rappkuchen loco $2\frac{1}{2}$ Rt B., $\frac{5}{12}$ G.

Leinöl incl Faß in loco $17\frac{1}{12}$ Rt B.

Spiritus ziemlich behauptet bei kl. Handel. In loco ohne Faß $10\frac{15}{16}$ pCt. bez. Auf Lief. pr. December $10\frac{7}{8}$ pCt. B., 11 G., pr. Dezember-Januar dito, pr. Januar-Febr. $10\frac{3}{4}$ pCt. B., pr. Frühjahr $10\frac{7}{16}$ pCt. bez., $10\frac{3}{8}$ B., $10\frac{1}{2}$ G.

Zink ohne Handel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: den Herren Lehrer Will zu Demmin, Prediger Hohenhorst zu Lindenberg, Dr. Neymann, Dr. J. Paul zu Breslau, Major a. D. Graf Haslingen. — Eine Tochter: den Herren C. Klinsmann zu Berlin, Thierarzt Sorge zu Demmin.

Verlobt: H. Amelung, Emilie Schuhmacher, Putbus. Kaufmann E. Möser, Ottilie Springer, Neisse.

Gestorben: Maler Harder zu Stralsund. Frau Steuerräthin Wandel zu Lissa. Des Forstmeister Schindler zu Neisse Frau. Professor Dr. Meier zu Halle. Verw. Frau Prediger Wenke zu Woldenberg. Ober-Reg.-Rath a. D. Grüel zu Magdeburg. Kaufmann C. F. Schwedersky zu Petersburg. Verw. Frau Prediger Wagler zu Preschen. Verw. Kammergerichts-Präsidentin von Bülow zu Fürstenwalde. Des Dr. Schasler zu Berlin S. Hans. Rentier Regel, Verw. Gräfin v. Kalckreuth, geb. v. Unruh und Julius Krebs zu Berlin.

STADT-THEATER.

Mittwoch den 12. Dezember:

Maria Stuart.

Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Angekommene Fremde

vom 11. bis 12. December 1865.

Erstes Polizei-Revier.

„Grüner Baum:“ Kaufleute Leon a. Schlabau, Kohn a. Kalisch, Meyer a. Schwedt.

„Goldene Krone:“ Handelsm. H. u. C. Bünger a. Grauenbach.

Zweites Polizei-Revier.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Hirschfeld, Hirsch, Schultz, Schulte, Kaplan, Glaser und Sannow aus Berlin, Cabett a. Beireuth, Herschel a. Hamburg, Becker a. Colberg, Becker a. Dresden, Rehborn aus Elberfeld, Sommer a. Schneeberg, Marcuse a. Posen, Partikulier Silber a. Dresden, Gutsbes. v. Ramin a. Schmagirow, Müller u. Schultze a. Schwessow.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufleute Porsch aus Danzig, Appel a. Schwedt, Schaffer a. Leipzig, Altmann a. Berlin, Landsch.-Rath v. Lockstedt u. Frau a. Hohenwalde, Rittergutsbes. Kolberg a. Gr.-Cunow.

„Stadt Wien:“ Kellner Ponge a. Strinke, Arbeitsmann Schmidt a. Saude, Müller Weiland aus Zisar, Reifschläger Haberdanck a. Schandelsiln.

Drittes Polizei-Revier

Preußischer Hof“: Maurer Müller a. Rosengast Kopansky a. Posen, Fleischer Weber a. Warnbrunn, Rudolph a. Lebes, Pantoffelmacher Krüger a. Barth, Schuhmacher Hitz a. Zenow, Hüblein a. Naugard.

Viertes Polizei-Revier.

„Hotel de Prusse“: Rittergutsbes. v. Knobelsdorf a. Schmetzdorff, v. Schuckmann a. Rohrbeck.

„Hotel Garni“: Beamter der Magdeburger-Feuer Versicherungs-Gesellschaft Janovius a. Magdeburg.

Kl. Ritterstraße 810: Bäckerges. Hotitzky aus Schmiedeberg, Holtz a. Demmin, Barbier Werner a. Breslau.

Redaktion und Verlag von **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**